Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, Dr. U. Hillesheim-Kimmel, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 18 Brief 213 Seiten 43–46 Darmstadt 1969

Über den Fund einer Hybride Gymnadenia conopea (L.) R. BR. x Dactylorhiza fuchsii (DRUCE) SOÓ am Dörnberg bei Kassel

O. MARCUS, Kassel-Harleshausen

Das Gebiet des Dörnbergs zwischen Zierenberg (Kreis Wolfhagen) und Weimar (Kreis Kassel) mit ausgedehnten Halbtrockenrasen und Laubwald auf Kalkuntergrund ist bei den Kasseler Floristen wegen seiner reichen Orchideenflora bekannt. So traf ich am 22. 7. 1962 am Ostfuß des Dörnbergs, westlich der Gemeinde Weimar, auf einen im Abblühen begriffenen Bestand der dort häufigen Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopea* (L.) R. BR. Eine der Pflanzen fiel durch ihre von *Gymnadenia conopea* abweichende Wuchsform auf, war aber auch nicht bei dem in der Nähe wachsenden Knabenkraut, *Dactylorhiza fuchsii* (DRUCE) SOÓ (= *Orchis fuchsii DRUCE*), unterzubringen. Bei näherer Betrachtung war an den intermediären Eigenschaften im Aussehen dieser Pflanze, besonders in der Form und Färbung der Blüten, zu erkennen, daß es sich um eine Hybride zwischen *Gymnadenia conopea* und *Dactylorhiza fuchsii* handelte, also um eine Kreuzung zwischen zwei Orchideenarten verschiedener Gattungen.

Da aus Nordhessen bisher noch nicht über einen derartigen Fund berichtet worden ist (vergl. GRIMME 1958), soll eine Beschreibung der Pflanze folgen: Höhe 30 cm, aufrecht, zierlicher Wuchs wie G. c.; Stengel rundlich bis kantig; Blätter 5, sitzend, schmal linealisch-lanzettlich, die oberen lang zugespitzt, im Verhältnis zur Gesamtlänge der Pflanze kürzer als bei *G. c.*, aber länger als bei *D. f.*, Blätter sattgrün mit zahlreichen scharfumrissenen dunklen Flecken wie *D. f.* (*G. c.* hat stets ungefleckte Blätter); Blütenähre zylindrisch, 7 cm lang; Blüten etwa so groß wie *G. c.*, blaßlila, das obere äußere und die beiden inneren Perigonblätter helmförmig zusammenneigend, die beiden seitlichen äußeren abstehend und leicht nach oben gerichtet, in der Stellung ausgesprochen intermediär (Abb. 1), fein purpurviolett geflammt; Lippe dreilappig mit großen vorgezogenen Seitenlappen ähnlich *D. f.*, Seitenlappen mindestens so groß oder größer als der Mittellappen, auf der Lippe in Linien angeordnete purpurviolette Flecken ähnlich *D. f.*, während *G. c.* eine ungefleckte Lippe mit kurzen Seitenzipfeln hat; Sporn gerade, abstehend, wesentlich kürzer und dicker als bei *G. c.*, jedoch länger und dünner als bei *D. f.*

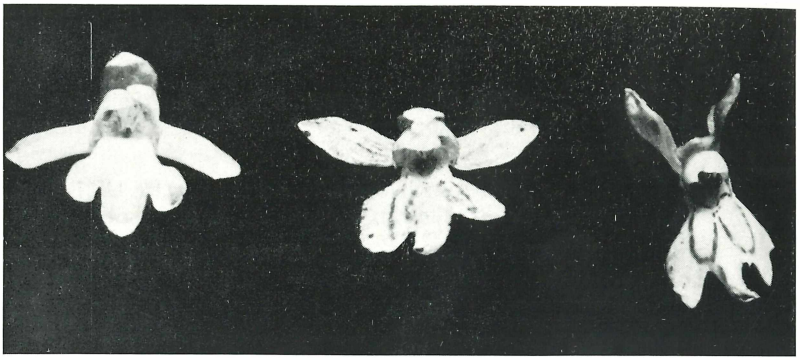


Abb. 1: Einzelblüten. Links *Gymnadenia conopea*, rechts *Dactylorhiza fuchsii*, in der Mitte die Hybride. Alle Blüten 3–4fach vergrößert. Aufn.: O. MARCUS.

Die vorliegende Hybride dürfte in ihren wesentlichen Merkmalen „*Orchis Heinzeliana* H. REICHARDT" (= *Orchigymnadenia Legrandiana* G. CAMUS; *Gymnadenia conopea* (L.) R. BR. x *Orchis maculata* (L.) (SCHULZE 1894) sehr nahe kommen, wiewohl auch gewisse Unterschiede z. B. in der Länge der Deckblätter, der Ausfärbung der Blütenblätter und Fleckung der Blätter nicht zu übersehen sind. Es ist ferner zu bemerken, daß zu der damaligen Zeit noch nicht zwischen *Dactylorhiza maculata* s. str. (tetraploid) und *Dactylorhiza fuchsii* (diploid) als den beiden möglichen Kreuzungspartnern unterschieden wurde, so daß die Pflanze vom Dörnberg nicht ohne weiteres mit „*Orchis Heinzeliana*" gleichzusetzen ist. Neuere Angaben über Vorkommen dieser Hybride (PEITZ 1961; 1965; 1965) dürften sich auf *D. maculata* s. str. x *G. conopea* beziehen. Auch ein in dem zu Thüringen gehörigen Teil der Rhön gefundener Gattungsbastard wird als *Dactylorchis maculata* (L.) VERM. (= *Dactylorhiza maculata* (L.) SOÓ x *Gymnadenia conopea* (L.) R. BR.) angegeben (KÜMPEL 1968).*)

Bei der Gattungshybride vom Dörnberg muß *D. fuchsii* als Elternteil angenommen werden, wenn auch cytologische Untersuchungen zur Erlangung letzter Gewißheit über die Beteiligung einer diploiden Art nicht durchgeführt wurden. Jedoch sprechen die typisch ausgeprägten morphologischen Merkmale der dort vorhandenen Population und auch der Wuchsort (Halbtrockenrasen auf steinigem Kalkboden) für D. fuchsii als Elternteil.

---

*) Anmerkung der Schriftleitung (Nieschalk): Im nördlichen und östlichen Hessen haben wir bisher *Dactylorhiza fuchsii* nirgends so reichlich und typisch ausgeprägt gesehen wie in der Rhön, sowohl auf Muschelkalk- als auch auf Basaltboden. Das gleiche gilt für Teile der bayerischen Rhön, so daß wir auch für die thüringische Rhön ähnliche Vorkommen von *D. fuchsii* und die Möglichkeit der Bastardierung mit *Gymnadenia conopea* annehmen möchten.

Leider konnte die Pflanze in den folgenden Jahren trotz jährlicher Kontrolle der Wuchsstelle nicht wiedergefunden werden. Möglicherweise ist sie durch die veränderten Lichtverhältnisse infolge Fichten- und Lärchenanpflanzung in nächster Umgebung des Platzes verschwunden.

Literatur

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abh. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. II. 1. Aufl., München 1909.

KÜMPEL, H.: *Dactylorchis maculata* (L.) VERM. x *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR., ein Gattungsbastard aus Südwestthüringen. Jahresber. Naturw. Ver. in Wuppertal, Heft 21/22, Wuppertal 1968.

PEITZ, E.: Orchideen des mittleren Naheraumes. Heimvolkshochschule Schloß Dhaun, 1961.

PEITZ, E.: Gefüllte Blüten bei x *Orchigymnadenia vollmannii* M. SCHULZE. Dhauner Echo, Schloß Dhaun 1965.

PEITZ, E.: X *Gymnaglossum jacksonii* ROLFE auch in Deutschland. Dhauner Echo, Schloß Dhaun 1965.

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora von Deutschland. Kritischer Ergänzungsband, Gefäßpflanzen. Berlin 1963.

SCHULZE, M.: Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz. Gera-Untermhaus 1894.

Vom Vorkommen des Schwarzstieligen Milzfarns — Asplenium adiantum-nigrum — bei Wetzlar

K. POHL, Wetzlar

Seit Jahren haben wir die Freude, am Kelterberg bei Nauborn im Kreis Wetzlar einen aus 4–5 Pflanzen bestehenden Bestand von Schwarzstieligem Milzfarn betrachten zu können.

Entdeckt wurde dieser in Hessen nicht häufige Farn von Herrn Oberstudienrat A. ULM. Außerdem fand er unweit von *Asplenium adiantum-nigrum* ein Exemplar von *Asplenium x germanicum*. Beide Farne wachsen auf Grauwackenschiefer.

Bemerkenswert ist noch das zahlreiche Vorkommen von *Anthericum liliago* am Kelterberg, wo auch vereinzelt *Jasione montana* und *Tunica prolifera* blühen.

Asplenium adiantum-nigrum am Kelterberg bei Nauborn. Aufn.: K. KOHL, Wetzlar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Marcus O.

Artikel/Article: Über den Fund einer Hybride Gymnadenia conopea (L.) R. BR. x Dactylorhiza fuchsii (DRUCE) SOÖ am Dörnberg bei Kassel 43-45